

An einem Strang ziehen

Eine gute Stunde braucht ein Landwirt, um 150 Kilogramm Kelteräpfel von Hand zu lesen. Die Arbeit ist mühsam. Doch sollte sich nicht eher die ältere Generation darüber beklagen denn die junge? Andererseits bringt ein Generationswechsel immer auch frischen Wind. Und die neue Apfellesemaschine des Ortsbauernverbands Kloppenheim kann getrost als Fortschritt bezeichnet werden. Man kann nur wünschen, dass sich auch andere Stadtteile für sie interessieren. Und dass die Maschine das hält, was sich der Verband von ihr verspricht: dass sich künftig wieder mehr junge Menschen für die Bewirtschaftung der örtlichen Streuobstwiesen interessieren. Denn das dürfte die größte Herausforderung sein. Die Bedingungen in der Landwirtschaft sind hart – erst recht, wenn das Wetter nicht mitspielt. Dürre, Hagel, Frost – nein, in solchen Fällen möchte man mit den emsigen Bauern nicht tauschen. Dabei ist Durchhaltevermögen wichtig, auch um die Streuobstwiesen am Leben zu erhalten. Es handelt sich schließlich um ein Kulturgut. Gemeinsam mit der Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen“ und dem Verband der Hessischen Apfelwein- und Fruchtsaftkellereien hat die hessische Landesregierung eine Kampagne zur Biodiversität gestartet. Unter dem Motto „Biologische Vielfalt im Bembel“ möchte die grüne Umweltministerin Priska Hinz vor allem jüngere Menschen für die Wichtigkeit einer vielfältigen Natur sensibilisieren. Auch in Wiesbaden hat man erkannt, dass es so wie bislang nicht weitergehen kann. Auch da zählt aber, was letztlich dabei herumkommt – und dass tatsächlich alle an einem Strang ziehen.